

# Die mediastische Weihnachtsgeschichte



## Eine moderne Rollengeschichte für ältere Minis

Jahr für Jahr dasselbe. Maria und Josef wandern nach Betlehem, Jesus wird geboren, Hirten und Engel sind auch dabei. Jahr für Jahr geht es so, aber jetzt genug damit! Wie wäre es heuer, passend zum Jahresthema mal mit einer etwas anderen Weihnachtsgeschichte? Einer moderneren?!

Du kannst gerne neue Figuren einbauen, Lieder einbauen oder zusätzliche Pointen mit deinen Kindern schreiben.

Ich wünsche euch kreativen Spaß,

Karen

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	11 - 14		1,5 h
<b>Ziel:</b> Diese neue Version der Weihnachtsgeschichte ist auf unserem Jahresthema zugeschnitten. Sie soll witzig sein und den Kindern Spaß machen, beim Spielen und beim Zusehen. Gleichzeitig wird das (Erwachsenen-) Publikum auch zum Nachdenken angeregt.			

### Du brauchst:

Ein Tablet, Kindle, Handy, Laptop, Navigationsgerät, Radio, Rezeptionsglocke, Mikrophon und Kamera (auch selbstgebastelt)

Außerdem brauchst du acht Kinder für diese neun Figuren:

Eine Erzähler/in

Maria und Josef

Zwei Hirten

Einen Engel - dieses Kind kann auch den Reporter oder die Reporterin anschließend spielen

Zwei Wirte

### So geht's:

*Josef sitzt auf der „Bühne“ und hält ein Tablet in der Hand.*

**Josef:** Oje, Maria, ich habe gerade eine E-Mail mit der Wichtigkeit „hoch“ erhalten. Der Kaiser macht eine Volkszählung. Ich dachte es könnte eine Spam Mail sein, deshalb habe ich meine Freunde auf Facebook kontaktiert und sie schreiben, dass saftige Geldstrafen verteilt werden, an alle, die nicht persönlich erscheinen.

Das heißt, wir müssen in meine Heimatstadt nach Betlehem aufbrechen!

*Maria kommt mit einem Handy am Ohr und einem Kindle in der Hand auf die Bühne.*

**Maria:** Ja Elisabeth, ich weiß. Ich bin auch schon ganz nervös. Ich habe bereits das Schwangerschaftsbuch durchgescrollt, dass du mir gegeben hast. Wie geht es eigentlich eurem Johannes?

Was? Entschuldigung Elisabeth, mein Mann spricht mit mir.

**Maria zu Josef:** Nach Betlehem? Aber Josef, wie stellst du dir das vor? Soll ich hochschwanger eine Weltreise machen?

**Josef hält das Navi hoch:** Mit meinem neuen Navigationsgerät finden wir bestimmt den kürzesten Weg und außerdem haben wir ja noch unsere alte Panda. Ich google noch schnell nach einem Hotel zum Übernachten.

**Maria:** Es bleibt uns wohl keine andere Wahl. Also starten wir sofort, damit unser Kind nicht während der Fahrt auf die Welt kommt.

*Pantomime: Maria und Josef setzen sich ins Auto. Josef lenkt den Wagen.*

**Erzähler/in:** Maria und Josef fahren lange und ziellos samt Navi durchs ganze Land. Die Reise wird noch beschwerlicher als der Akku vom Navi streikt.

**Josef:** Maria und Josef! Hast du vergessen die Batterie aufzuladen?

**Maria:** Ach, muss ich immer an alles denken? Hätte ich auch tanken sollen?

**Josef:** Mit dem Reservebenzin kommen wir noch locker bis nach Betlehem.

**Maria:** Vielleicht, wenn wir wüssten wohin wir fahren müssen.

**Erzähler/in:** Mit etwas Glück und ich würde sagen, Gottes Segen kommen Maria und Josef schließlich in Betlehem an. Dort machen sie sich zu Fuß auf die Suche nach einem Hotelzimmer.

**Maria:** Josef, ich kann nicht mehr. Beeil dich, ich bin so müde und unser Kind stößt in meinem Bauch. Ich glaube es will raus.

*Maria und Josef klopfen an eine Tür. Ein Wirt kommt heraus.*

**Josef:** Ich habe auf ihrer Homepage gelesen, dass Sie Zimmer vermieten.

**Wirt 1 gereizt:** Ja, aber für euch habe ich keinen Platz mehr, alle Zimmer sind längst ausgebucht und außerdem bin ich kein Krankenhaus!

*Der Wirt schlägt die Tür zu.*

**Maria:** Josef, das kann doch nicht sein, ich bin zu müde um weiter zu gehen.

**Josef:** Es müsste noch ein Hotel in der Nähe geben. Gehen wir diese Straße runter.

*Beim nächsten Hotel klingelt Josef die Rezeptionsglocke. Wirt 2 erscheint.*

**Josef:** Bitte geben Sie mir und meiner hochschwangeren Frau ein Zimmer, wir können nicht mehr weiter.

**Wirt 2:** Ihr seid ja witzig. Warum habt ihr nicht ein Zimmer online gebucht? Dank der Volkszählung sind meine Zimmer längst belegt. Es tut mir leid.

**Josef drängend und eindringlich:** Aber bitte, Sie müssen uns helfen, meine Frau erwartet in Kürze unser Kind.

**Maria gequält und traurig:** Ich kann wirklich nicht mehr weiter.

**Wirt scrollt in seinem Laptop:** Ich habe beim besten Willen kein Zimmer mehr für euch, aber ihr könnt in der Scheune hinter dem Haus schlafen. Kommt mit.

*Der Wirt öffnet das Scheunentor.*

**Wirt:** Ich parke den Ferrari raus, dann habt ihr Platz zum Schlafen.

**Maria und Josef:** Vielen Dank, Gott möge es Ihnen hoch anrechnen.

*Der Wirt steigt in den Ferrari und fährt davon.*

*Maria und Josef bleiben auf der Bühne, legen den Mantel von Josef auf dem Boden, legen sich drauf und decken sich mit dem Mantel von Maria zu.*

**Erzähler/in:** Nicht weit entfernt von der kleinen Stadt weiden einige altmodische Hirten mit ihren Schafen. Da sie fürchteten, Wölfe könnten ihre Schafe reißen, hatten sie, um nicht einzuschlafen, ein altmodisches Radio dabei. Die Hirten schlendern Richtung Bühne und reden miteinander.

**Hirte1:** WOW, dieses Lied finde ich wunderbar.

**Hirte2:** Ich auch, aber ich höre ständig ein Rauschen im Hintergrund. Versuch doch einen anderen Kanal zu finden.

*Hirte1 sucht einen anderen Kanal, plötzlich ertönt eine laute Stimme*

**Engel:** Ihr Hirten hört mich an. Ich bin ein Bote Gottes. Heute wird ein König hier in Betlehem geboren. Ihr findet ihn auch ohne Navi. Ein heller Stern am Himmel zeigt euch den Weg!

**Hirte1:** Hast du das auch gehört? Oder hab ich geträumt?



**Hirte 2:** Natürlich, also steht auf. Zudem haben wir hier ein Funkloch. Suchen wir uns Empfang, vielleicht berichten sie bei den Nachrichten vom neuen König.

*Die Hirten gehen auf die Bühne. Und staunen, als sie Maria und Josef mit dem Kind im Arm in der Scheune sehen.*

**Erzähler/in:** Und so kam es, dass in jener Nacht ein kleiner Junge in der Scheune zur Welt kam. Maria und Josef gaben ihm den Namen Jesus.

*Gemeinsam singen alle das Lied: Sage wo ist Bethlehem*

*Wirt kommt nach der ersten Strophe auf die Bühne und schießt mit seinem Handy ein Selfie.*

**Wirt:** Dass muss ich sofort auf meiner Facebook-Seite posten. Das glaubt mir sonst niemand. Ein heiliges Kind, in meiner Scheune!

*Gemeinsam singen alle die nächste Strophe*

**Abschluss:** Die Reporter/in rauscht mit Schwung und Kameramann/Kamerafrau auf die Bühne, spricht in die Kamera und zeigt auf das Kind: Ich stehe hier in Bethlehem und darf ihnen live berichten, was die Welt noch nie gesehen hat. Ein Junge ist geboren und wird gefeiert als sei er ein König. Seine Diener sind Hirten, sein Palast ist eine Scheune und seine Leibwächter sind Engel. Ich garantiere euch, dieses Wunder wird Geschichte schreiben!

### Sage wo ist Bethlehem

T. Rudolf Otto Wiener, M. Alfred Hochedlinger, © T. Deutscher Theaterverlag GmbH, Weinheim, © M. beim Urheber, www.hochedlinger.info



1. Sa - ge, wo ist Beth - le - hem? Wo die Krip - pe, wo der Stall?



Musst nur ge - hen, musst nur se - hen: Beth - le - hem, ist ü - ber - all!

2. Sage, wo ist Bethlehem? Komm doch mit, ich zeig es dir.  
Musst nur gehen, musst nur sehen: Bethlehem ist jetzt und hier.

3. Sage, wo ist Bethlehem? Liegt es tausend Jahre weit?  
Musst nur gehen, musst nur sehen: Bethlehem ist jederzeit!

4. wie 1.



### BEST OF FRANZISKUS I.

«Liebe Jungen und Mädchen, bitte hängt euch nicht hinten an den Schwanz der Geschichte an. Seid die Hauptdarsteller! Spielt im Sturm! Schießt nach vorne! Baut eine bessere Welt auf, eine Welt von Brüdern und Schwestern, eine Welt der Gerechtigkeit, der Liebe, des Friedens, der Brüderlichkeit, der Solidarität! Spielt immer im Sturm! »

Vigilfeier mit den Jugendlichen  
beim Weltjugendtag 2013, 27.07.2013

«Ich möchte euch sagen, welche Wirkung ich vom Weltjugendtag erhoffe: Ich hoffe, dass es einen Wirbel gibt. ... Aber ich will, dass ihr auch in den Diözesen Wirbel macht, ich will, dass man hinausgeht, ich will, dass die Kirche auf die Straßen hinausgeht, ich will, dass wir standhalten gegen alle Weltlichkeit, Unbeweglichkeit, Bequemlichkeit, gegen den Klerikalismus und alles In-sich-verschlossen-sein.»

Begegnung mit jungen Argentinern  
beim Weltjugendtag 2013, 25.07.2013

